

Einbaum zu Wasser



Die Bootsbauer dürfen endlich paddeln

Der Einbaum, den die Mitglieder des Vereins Alcmona an der alten Schleuse bei Dietfurt über viele Monate geduldig aus einer mächtigen Pappel geschnitten hatten, ist seetauglich. "Der Alte Horst" - so taufte ihn Horst Meier als Initiator des archäologischen Experiments und Vorsitzender des Vereins, schwimmt erstaunlich stabil in den trüben Fluten des alten Ludwig-Donau-Main-Kanals. Nach einer kurzen Schiffstaupe im Beisein des Grabungstechnikers und technischen Beraters Lothar Breindl sowie zahlreicher Vereinsmitglieder halfen viele helfende Hände mit, das noch gut 400 Kilo schwere Wassergefährte in die Fluten zu ziehen. "Bei 250 Arbeitsstunden habe ich zu zählen aufgehört", war die Auskunft von Horst Meier über den Zeitaufwand, mit dem die engagierten Vereinsmitglieder das ehrgeizige Projekt zu einem erfolgreichen Ende geführt hatten. Benannt wurde das historische Boot nach dem Vater des Vereinsvorsitzenden, der dem Einbaum in zahlreichen akribischen Arbeitsstunden seine endgültige Form gegeben hat. Für diesen Nachbau eines urzeitlichen Kahns erhielten die Akteure auch von Grabungstechniker Breindl, der schon viele derartige Konstruktionen gesehen hat, ein dickes Lob. "Es gehört dazu, dass man sich herantastet, seine Erfahrungen macht und mit dem Boot zusammen wächst", erklärte er. Die ersten Passagiere, die mit eigens geschnitzten Paddeln in See stachen, waren dann auch Breindl, Horst Meier Senior und der ebenfalls sehr engagierte Zimmerer Friedrich Pöppel. Trotz des ungewohnten Metiers schafften sie eine halbwegs elegante Runde um das Altwasser, bevor sie die Plätze mit dem Vereinsvorsitzenden, seinem Vize Andreas Haußner und dem Vorstandsmitglied Johann Grad tauschten. Eine Akkordeonspielerin stimmte dazu ganz stilecht ein paar Seemannslieder an. "Anfangs war die Fahrt etwas wackelig, aber man fühlt sich in dem Boot dennoch sehr sicher. Den Kahn wirft keiner so leicht um", versicherte Meier. Für ihn und die Vereinsmitglieder ist es ein sehr schönes Gefühl, dieses Großprojekt erfolgreich gemeistert zu haben. "Anfangs war es nervig, alles zu organisieren. Aber wenn man sieht, wie die Leute mit ziehen, ist das eine tolle Bestätigung", erinnert sich Meier an den Beginn des Vorhabens und das Engagement im Verein. Natürlich soll die Einbaumfahrt keine Eintagsfliege bleiben. Künftig soll auch den Besuchern des Alcmonagebäudes die Gelegenheit geboten werden, eine Runde übers Wasser zu paddeln. Weitere Pappelstücke liegen bereit, aus denen in nächster Zeit zwei kleinere Einbäume geschnitzt werden sollen. "Ob wir dann auch mal ein Einbaumrennen für Freunde und Familien veranstalten, liegt noch in den Sternen", meinte Horst Meier.

Text Lorenz Erl

















Ein letztes vorsichtiges Schieben, der Bug taucht ein wenig ein, doch dann liegt der Einbaum der Alcmona sauber und ruhig im Wasser. Archäologe Lothar Breinl, Zimmerermeister Friedrich Pöpll und Haumeister Horst Meier sen. steigen ins Boot, greifen nach den Paddeln, stechen sie ins Wasser des Ludwigskanals und auf geht es zur Jungfahrt.

Was im Oktober des vergangenen Jahres noch als dicke, starke Pappel da lag mit fünf bis sechs Tonnen, ist jetzt nach vielen Arbeitsstunden ein schlanker, acht Meter langer Einbaum. Die Idee hatte Lothar Breinl und er leitete auch den Bootsbau. Nachdem im Herbst die größten Arbeiten erledigt waren, ging es im Frühjahr weiter mit dem Aushöhlen der Pappel. Friedrich Pöpll zog immer wieder vorsichtig Schnitte, bis Boden und Wände die richtige Stärke hatten und viele Stunden lang weidete Horst Meier sen. mit Stechbeitel und Holzklöpfl den Stamm aus. Dann war er fertig, der Einbaum der Alcmona. Vereinsvorsitzender Horst Meier schritt zur Taufe, nahm aus einem Horn einen kräftigen Schluck Met, dankte allen Helfern und goss reichlich vom kostbaren

Gebräu über das Boot. Jetzt packten viele kräftige Frauen- und Männerhände zu und ließen den Einbaum schön langsam zu Wasser. Nach der Jungfernfahrt durfte, wer sich traute, ein Runde mitfahren und viele, auch Kinder und ein Hund, nutzten die einmalige Chance. Als erfahrener Steuermann saß Lothar Breinl im Heck, gab Anweisungen, ruderte und lenkte, was das Zeug hielt und der Einbaum namens "Da Alte Horst", nach Horst Meier sen., gehorchte jedem Paddelschlag. An die zwanzig Einbäume hat der Fachmann gebaut, allein oder mit anderen Leuten. Sogar auf dem RMD-Kanal war Breinl mit einem Einbaum unterwegs und einmal wurden er und sein Boot ganz alleine geschleust. Bei Kaffee und Kuchen, Marias Akkordeonmusik, Würstl und Bier diskutierten die "Bootsbauer" eifrig über ihr Werk und eventuelle Nachbauten. Zwei Pappelhälften liegen schon am Langhaus bereit.

Text Johann Grad